
Erkenntnisse westlicher Geheimdienste zu den Gründen für Republikfluchten

Aus der Überwachung westlicher Geheimdienste gewann die Stasi Informationen über die Beweggründe von Flüchtlingen für das Verlassen der DDR.

Viele Menschen sahen auf Grund der wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen in der DDR keine Perspektive. Zwischen 1945 und dem Bau der Mauer im August 1961 flohen über drei Millionen Bürger aus der DDR. Als im Juli 1961 die Fluchtbewegung dramatische Ausmaße annahm, erklärte Stasi-Chef Erich Mielke ihre Bekämpfung zur Schwerpunktaufgabe seines Ministeriums.

Davon zeugt das vorliegende Dokument der Hauptabteilung II, zu deren Aufgaben unter anderem die Aufdeckung und Abwehr geheimdienstlicher Angriffe gegen die DDR gehörte. Dafür beschaffte sie sich über Informanten in den westlichen Geheimdiensten auch deren Erkenntnisse. Beim Thema Republikflucht war die HA II vor allem daran interessiert, welche Informationen die Geflohenen an die westlichen Geheimdienste weitergaben. Dazu wertete sie die Vernehmungen von Republikflüchtigen durch westliche Dienste aus und erfuhr, welche Gründe die Menschen zum Verlassen der DDR bewegt hatten.

Signatur: BArch, MfS, AS, Nr. 109/65, Bd. 8, Bl. 3-6

Metadaten

Diensteinheit: Hauptabteilung II Datum: 27.7.1961

Erkenntnisse westlicher Geheimdienste zu den Gründen für Republikfluchten

Hauptabteilung II

Berlin, den 27.7.61

Streng geheim!

Information Nr.

Betr.: Problem der Republikfluchten

WV/287

Auf Grund der in der letzten Zeit angestiegenen Zahl von Republikflüchtigen besteht für die deutschen Mitarbeiter der Sichtsungsstellen der imperialistischen Geheimdienste ein unausgesprochenes jedoch bestehendes Urlaubsverbot. Außerdem wird an Sonnabenden und Sonntagen mit je 50 % der Mitarbeiter wie wochentags gearbeitet.

Die überwiegende Mehrzahl der flüchtigen Personen gibt an, daß sie noch im Jahre 1961 mit dem Abschluß eines Friedensvertrages rechnen und die Meinung haben, daß danach keine Möglichkeit mehr besteht, von der DDR nach Westberlin zu gelangen. Die Mehrzahl dieser Personen trägt sich seit langer Zeit prinzipiell mit dem Gedanken der Republikflucht, ohne daß der genaue Zeitpunkt der Flucht fest stand. Durch den bevorstehenden Abschluß des Friedensvertrages glauben sie nun, jetzt die letzte Gelegenheit für die Flucht zu haben.

Es wurde festgestellt, daß Teilnehmer des NATO-Kirchentages aus der DDR nach Abschluß des Kirchentages nicht wieder in die DDR zurückkehrten und sich als Flüchtlinge registrieren ließen.

Das Ansteigen der Republikfluchten hat bei den Dienststellen der imperialistischen Geheimdienste eine intensive Tätigkeit ausgelöst, wobei in den Vernehmungen besonders nachfolgende aufgeführte Fragenkomplexe als Schwerpunkte anzusehen ist:

1.) Welche militärischen Kräfte der DDR und Sowjetunion befinden sich in einem Umkreis von 50 km um Berlin?

- 2 -

V 0017 159 6.0

Erkenntnisse westlicher Geheimdienste zu den Gründen für Republikfluchten

Hauptabteilung II

- 2 -

Berlin, den

Streng geheim!

Information Nr.

Betr.:

2.) Welche Formen einer erhöhten Alarmbereitschaft für die militärischen Kräfte kann festgestellt werden?

3.) An welchen Stellen des Eisenbahnnetzes nach Berlin finden Kontrollen statt und durch wen werden sie durchgeführt?
Welche zusätzlichen Kontrollen der VP wurden eingerichtet, wo die VP Zelte zur Kontrolle errichtete?

4.) Welche Bewegungen militärischer Kräfte einschließlich VP ^{Grenze} und Bereitschaftspolizei erfolgen in Richtung Staatsgrenze West und in den Raum Berlin?

5.) Was ist über die Fertigstellung von Personalausweisen bekannt, die auf Bezirksbasis angeblich ausgegeben werden sollen?

6.) Glauben Sie an den Abschluß eines Friedensvertrages mit der DDR im Jahre 1961, welche Vorstellungen und Pläne bestehen über die Abriegelung von Westberlin?
Kommt es zu einer hermetischen Abriegelung zwischen

a.) DDR - Bundesrepublik

b.) DDR - demokratisches Berlin

c.) demokratisches Berlin - Westberlin ?

7.) Welche Anzeichen gibt es für einen Geldumtausch in der DDR?

- 3 -

V 0017 159 6.0

Erkenntnisse westlicher Geheimdienste zu den Gründen für Republikfluchten

Hauptabteilung II

Berlin, den 3

- 3 -

Information Nr.

Betr.:

Streng geheim!

BStU
000005

Im einzelnen wurde bekannt, daß bei den imperialistischen Geheimdiensten zu diesem Fragenkomplex folgende Angaben vorliegen:

Zu 1.: Die Stärke der 5. Brigade der Deutschen Grenzpolizei wird mit 5 000 bis 6 000 Mann beziffert.

Zu 2.: Über Alarmbereitschaft, Ausgehverbot und Urlaubssperre liegen keine Angaben vor.

Zu 3.: Als zusätzlicher Kontrollpunkt der VP liegen Angaben vor, daß im Raum Michendorf ein zusätzlicher Kontrollpunkt geschaffen wurde.

Zu 4.: Hier werden alle Angaben, die Flüchtlinge dazu machen, erfaßt.
Für Transporte, die Richtung Frankfurt/O gehen, besteht kein Interesse.

Zu 5.: Liegen keine Informationen vor.

Zu 6.: Wird die Meinung vertreten, daß der Friedensvertrag 1961 abgeschlossen wird und damit eine Abriegelung Westberlins erfolgt.

Zu 7.: Wurde von Flüchtlingen die Meinung vertreten, daß in der DDR ein Kaufkraftüberhang vorhanden ist, der einen Geldumtausch rechtfertigen würde, jedoch liegen ~~keine~~ dafür keine Anzeichen vor, da eine derartige Maßnahme zur gegenwärtigen Zeit politisch falsch sei.

- 4 -

V 0017 159 6.0

Erkenntnisse westlicher Geheimdienste zu den Gründen für Republikfluchten

Hauptabteilung II/ /

Mitarbeiter:

Quelle: - 4 -

Berlin, den 4

Information Nr. /

Betr.:

Streng geheim!

BStU
000006

Die Mehrzahl der Flüchtlinge geben bei Vernehmungen an, daß sie in bestimmte Gebiete Westdeutschlands möchten, in denen sich bereits Verwandte bzw. Bekannte von ihnen befinden, von denen sie die Zusicherung haben für die Möglichkeit einer Arbeitsaufnahme, ohne daß jedoch die Firmen konkret bekannt sind.

Folgende Gruppierungen treten besonders in Erscheinung:

Etwa 35 - 40 % der Flüchtlinge sind Jugendliche bis 24 Jahre. Die Mehrzahl von diesen ist politisch desinteressiert und hat kaum Vorstellungen von den Perspektiven, die sie in der DDR haben. Eine weitere besonders auffallende Gruppierung sind Angestellte des Handels (GHG, HO, Konsum und Gaststätten-gewerbe). Von diesen wird oft das Argument eines angeblichen politischen Drucks als Fluchtgrund angegeben. Ebenfalls auffällig stark treten Arbeiter der Bauunion und der Kreisbaubetriebe in Erscheinung, von denen die Mehrzahl an Wohnbauten und nicht an militärischen Objekten arbeiten. In den letzten Tagen ist weiterhin ein Ansteigen von Grenzgängern zu verzeichnen, die republikflüchtig werden. Die Tageszahl liegt hier bei ca. 30 Personen.

Zum Verhältnis zwischen den französischen Geheimdienst-offizieren und den deutschen Mitarbeitern hat sich in sofern eine Veränderung ergeben, indem von seiten der Franzosen durch eine höfliche und überaus freundliche Umgangsart versucht wird, Meinungsverschiedenheiten zu vermeiden, um keine Mitarbeiter zu verlieren. Außerdem wurde festgestellt, daß eine Reihe von deutschen Mitarbeitern eine Gehaltserhöhung von ca. 50.-- Mark erhielten, was bei denen dazu führte, daß sie ihre bisherige oppositionelle Einstellung jetzt nicht mehr offen aussprechen und in einem besseren Verhältnis zu den Franzosen stehen.

V 0017 159 6.0